

ARBEITSBLATT HENRI LAURENS – WELLENTÖCHTER

Zielgruppe:

Sekundarstufe II / Kursstufe

Fach:

Bildende Kunst

Thema des Arbeitsblattes:

Sonderausstellung Henri Laurens – Wellentöchter 01.03.-16.06.19;
Werkbetrachtung und ästhetisch-praktische Auseinandersetzung
mit den Werken des Künstlers Henri Laurens

Henri Laurens (1885 – 1954)

„Femme à l'éventail“ (Frau mit Fächer)

1921, Terrakotta, 41 x 30 x 11 cm, Erworben aus Mitteln der
Wilhelm Müller-Stiftung, Mannheim, 1985, Kunsthalle Mannheim

„La sirène“ (Große Sirene)

1945, Bronze, 115 x 51,7 x 75 cm, Kunsthalle Mannheim

Fotos: © VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: Kunsthalle Mannheim / Cem Yüceltas)



BILDUNGSPLANBEZUG BADEN-WÜRTTEMBERG 2004 – GYMNASIUM: BILDENDE KUNST

KOMPETENZEN UND INHALTE FÜR BILDENDE KUNST (S. 298)

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene Fachsprache;
- haben Kenntnisse zu exemplarischen Aspekten der Kunstgeschichte und können diese an konkreten Beispielen anwenden;
- verfügen über verschiedene Methoden der Erschließung – subjektive, experimentelle und formale Ansätze, Vergleich von Werken im Kontext zur praktischen und theoretischen Arbeit, Untersuchung des Formalen und seiner Wirkungen;
- sind in der Lage, die Begegnung, Auseinandersetzung und Kommunikation mit unterschiedlichen Werken und ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu strukturieren und Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Ganzen zu sehen;
- können sich mit dem künstlerischen Prozess von der Idee bis zum Ergebnis auseinandersetzen

WIE KÖNNEN SIE DAS ARBEITSBLATT EINSETZEN?

Dieses Arbeitsblatt ist als Arbeitsmaterial für den Besuch Ihrer Schulklasse in der Kunsthalle Mannheim gedacht. Mithilfe der differenzierten Aufgabenstellungen können sich die SuS in ihrer Begleitung ausgewählte Werke Henri Laurens im Original erschließen. Wir schlagen Ihnen vor, das Arbeitsblatt vor dem Museumsbesuch im Unterricht einzuführen. Außerdem stehen Ihnen für die Sonderausstellung *Henri Laurens - Wellentöchter* nach vorheriger Buchung **zwei Themenführungen** (mit/ohne Praxisteil in unseren Ateliers) zur Auswahl. Während des Museumsbesuches betrachten wir Henri Laurens' Skulpturen, Zeichnungen und Druckgrafiken gemeinsam und vertiefen die von den SuS im Arbeitsblatt bearbeiteten Themen.

WIE IST DAS ARBEITSBLATT AUFGEBAUT?

Im einführenden **Informationsteil (1)** (S. 2) geben wir Ihnen grundlegende Informationen zur Handhabung des Arbeitsblattes und zu den Bildungsplanbezügen.

Den **Aktionsteil** (S. 3-8) für SuS können Sie als Kopiervorlage aus dem Arbeitsblatt lösen. Im Aktionsteil finden Sie Hintergrundinformationen zu Werk und Künstler und zur Sammlung der Kunsthalle Mannheim. Die enthaltenen Aufgaben und Informationen zu ausgewählten Werken beziehen sich auf die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des **Bildungsplans Baden-Württemberg 2004 – Gymnasium: Bildende Kunst**.

Im abschließenden **Informationsteil (2)** (S. 9-10) geben wir Ihnen Anregungen zur Nachbereitung des Museumsbesuches und halten Literatur und/oder Links für Sie bereit.



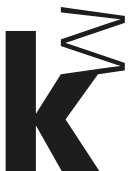
Informationsteil



Aktionsteil

WORAUF ZIELT DAS ARBEITSBLATT?

Ziel unserer Arbeitsblätter ist, die SuS der Kursstufe beim Betrachten, Analysieren, Interpretieren und Reflektieren von Kunstwerken zu unterstützen. Die SuS sollen vertiefende Einblicke in die formalen Gestaltungsmerkmale, Wirkungen, Beweggründe, künstlerische Haltungen, Absichten und Abhängigkeiten von ästhetischen Erscheinungen gewinnen. **Mit dem vorliegenden Arbeitsblatt möchten wir die SuS dazu anregen, die Werke von Henri Laurens differenzierend zu betrachten und eigene Zugänge zu den Plastiken, Zeichnungen und Druckgrafiken des Künstlers zu entwickeln.**



ARBEITSBLATT

HENRI LAURENS – WELLENTÖCHTER



Sie winden sich nach rechts und links, kräuseln sich wie Wogen im Meer, recken ihre Köpfe nach oben und legen ihren Fischschwanz lässig vor sich ab. Weibliche Wasserwesen bevölkern das skulpturale Werk von Henri Laurens (1885-1954). Ihm widmet die Kunsthalle Mannheim die Ausstellung *Henri Laurens – Wellentöchter*.

Das Werk des bedeutenden französischen Bildhauers ist von den Anfängen des kubistischen Frühwerks bis hin zu dem formgewaltigen Volumen seines reifen Werks geprägt von einer künstlerischen Suche nach Ausgleich und Harmonie.

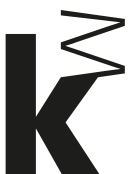
Eine anfängliche Ausbildung zum Dekorbildhauer und Steinmetz vermittelte Laurens zunächst handwerkliche Kenntnisse und bereitete ihn, lange vor der Begegnung mit der linearen Bildgeometrie der Kubisten, auf ornamentale Formbeziehungen

vor. Mit der Bekanntschaft von Georges Braques im Jahr 1911 erhielt der Künstler Zugang zum Kreis der Kubisten und ihren künstlerischen Ansätzen.

Die Kubisten waren zu diesem Zeitpunkt auf der Suche nach einem Weg, die Plastizität der Gegenstände auf der Fläche wiederzugeben, ohne sich dabei traditioneller perspektivischer Mittel zu bedienen. Ihre bildnerische Lösung lag zunächst darin, den Gegenstand in seine stereometrischen Grundelemente zu zerlegen und ihn anschließend, im Sinne eines eigengesetzlichen Organismus, wieder neu zusammensetzen. Henri Laurens, der an dem rein plastischen Ausdruck der Gegenstände interessiert war, übertrug den Aspekt der Formvereinfachung in seine bildhauerischen Werke. Ab 1915 nutzte er dazu das Medium der Collage, das seitdem seine experimentierenden Projekte der Relief- und Figurenkompositionen begleitete. In der Papier-Collage übersetzte er den Bildgegenstand in eine Flächenform. Auf diese Weise erprobte er verschiedene formale Anordnungen, die er schließlich in seine plastischen Arbeiten übertrug. Daneben schuf Laurens freistehende, farbig gefasste Metallkonstruktionen aus Holz, Blech und Draht. Für seine Konstruktionen und Assemblagen erlangte der Raum als eigenständiges Element zunehmend Bedeutung.

In der Wechselwirkung der Plastik mit dem sie umgebenden Raum entwickelte sich ein austarierendes Spiel zwischen Gleichgewicht und Gegensätzen, Richtungen und Dimensionen.

Nach dem ersten Weltkrieg entwickelte Laurens seine Collagen und Konstruktionen weiter, zudem entstanden eine Reihe von Reliefs und Steinskulpturen. Ein wichtiges Werk des Künstlers aus dieser Zeit ist das Terrakotta-Relief *Frau mit Fächer (La femme à l`èventail)* von 1921.



HENRI LAURENS **FEMME À L'ÉVENTAIL** **(FRAU MIT FÄCHER), 1921**

Henri Laurens hat mit der Plastik *Frau mit Fächer* ein Relief geschaffen. Was genau sind die Qualitäten eines Reliefs und wie finden Sie sie hier umgesetzt?

Suchen Sie die Formen, aus denen das Relief aufgebaut ist. Nehmen Sie ein Blatt Papier und zeichnen Sie die einzelnen Formen in ihren Überlagerungen auf. Entscheiden Sie, wie laufen die unsichtbaren Formen hinter den verdeckten Teilen weiter?



Warum stellt der Bildhauer die Frau mit einem Fächer dar? Was hat das Relief mit seinen kubistisch inspirierten Formen und Überlagerungen mit dem Accessoire des Fächers gemeinsam? Warum stellten die kubistischen Künstler Menschen und Gegenstände aus verschiedenen Perspektiven dar?



Henri Laurens (1885 – 1954)
„Femme à l'éventail“ (Frau mit Fächer)
1921, Terrakotta, 41 x 30 x 11 cm,
Erworben aus Mitteln der Wilhelm Müller-Stiftung,
Mannheim, 1985, Kunsthalle Mannheim

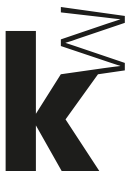
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: Kunsthalle Mannheim / Cem Yüceltaş)

Laurens hat sein Relief als **Terrakotta** gefertigt. Terrakotta wird aus eisenhaltigem, rotem, aber auch aus kalkhaltigem, gelblichem Ton gefertigt und nicht glasiert. Was sind die Vorteile von weichem Material gegenüber hartem, wie zum Beispiel Stein oder Holz? Wie wirkt sich die unterschiedliche Beschaffenheit des Materials auf die Form aus?

**Beschreiben Sie in ihren eigenen Worten die Wirkung der Oberfläche:
Wie wirkt das Licht auf die Plastik ein?**



Das Relief mit dem Fächer markiert einen wichtigen Wendepunkt im Schaffen des Bildhauers. Seine vormals kubistischen Arbeiten waren aus klaren Formen aufgebaut, die sowohl in der Fläche als auch im Raum aus meist flachen, eher kantigen Formen bestanden.



HENRI LAURENS **BOUTEILLE ET VERRE** **(FLASCHE UND GLAS), 1918**

Betrachten Sie in der Ausstellung Henri Laurens' Holzskulptur *Flasche und Glas (Bouteille et verre)* von 1918.

Wie empfinden Sie die Formen? Wie beziehen sie sich aufeinander?

Finden Sie innerhalb der dreidimensionalen Plastik Linien?

Wie können Sie diese beschreiben?

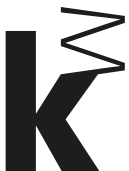
Wie entsteht die spezifische Raumwirkung der Plastik?

Notieren Sie Ihre Überlegungen:

VERGLEICHEN SIE!

Das Relief *Frau mit Fächer* stammt aus der postkubistischen Werkphase des Künstlers, die gekennzeichnet ist durch eine verstärkte Hinwendung zum kompakten Volumen. Das in den Raum ausgreifende Vor und Zurück der Figur wird zurückgenommen, ohne seine Spannung ganz aufzugeben. Geometrische Flächen werden mit ornamentalen Details belebt, kubistisch kantige Formen werden neben gerundete Formen gesetzt. Henri Laurens behauptet von sich, die grundlegenden Ansätze des Kubismus in alle seine Schaffensphasen übertragen zu haben.

Welche bildnerischen Mittel des Kubismus finden Sie im Relief *Frau mit Fächer* umgesetzt? Wo machen sich voluminösere Formen bemerkbar?



HENRI LAURENS LA SIRÈNE (GROSSE SIRENE), 1945

Die in der postkubistischen Phase des Künstlers begonnene Hinwendung zur weicheren Linie und volleren Form führte der Künstler bis zu seinem reifen Werk weiter. Aus der Geschlossenheit des Reliefs entwickelten sich allmählich vollplastische Figuren. Für alle seine Formvorstellungen wählte Laurens nach Mitte der 1920er Jahre die weibliche Gestalt.

Als Laurens 1937 zum ersten Mal das Meer sah, veränderten sich seine Plastiken erneut. Die Figuren, die sich bis dahin harmonisch in den Wellen bewegten, werden einer elementaren Naturerfahrung ausgesetzt. Die Vorbilder der Natur stärker abstrahierend begann Laurens, seine Bronzen

Das Interesse für das mythische Wesen der Sirene unterstützte die formale Suche des Künstlers.

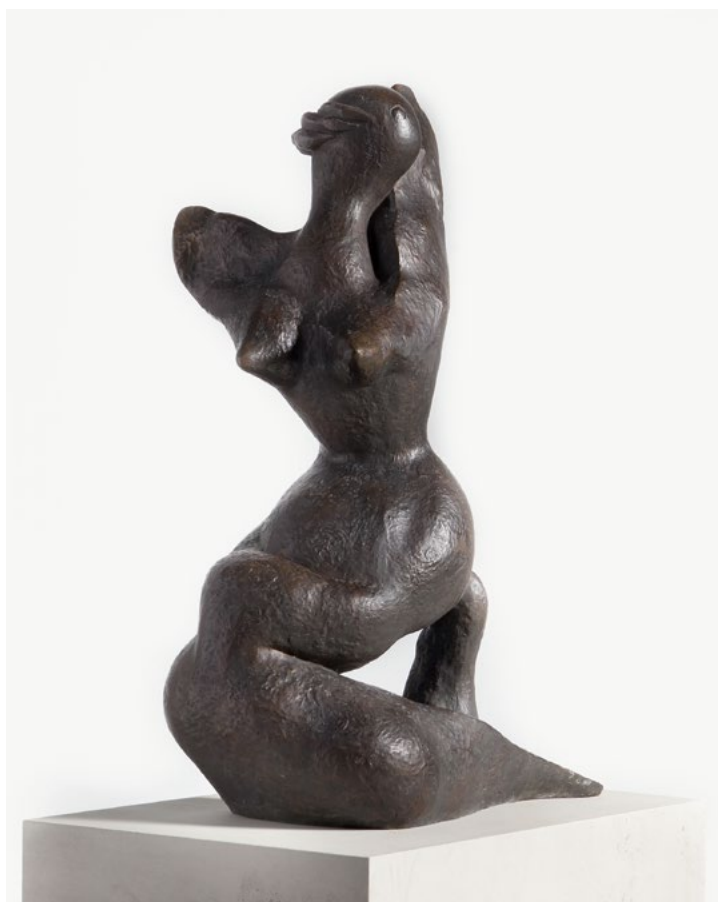
nach autonomen Formprozessen zu gestalten. Die Gestalt der Sirene war Laurens, der die Hauptwerke der antiken Literatur kannte, zweifellos aus Homers Odyssee vertraut: Ein Fabelwesen – der

Körper eine Mischung aus Mensch, Vogel und Fisch – aus den Wellen geboren. Eine weibliche Verführerin, die mit ihrer überirdischen Schönheit und ihrem verzaubernden Gesang die Reisenden auf der See vom rechten Weg abbringt und ins Verderben lockt. Diese auf eine Verwandlung angelegte, an einen weiblich geformten Körper gebundene, von der Meeresbewegung getragene Figur entspricht jetzt den plastischen Ideen von Laurens: Er entwickelte ein biomorphes Formenvokabular, das sich in einem rhythmisierten Volumen, in der Mehransichtigkeit und der Raumoffenheit der Plastiken zeigt.

Laurens wählte die Sirene als bestimmendes Thema seines reifen Werks und variierte ihre Gestalt in den Jahren 1937 bis 1952 immer wieder. Ein wichtiger Abguss der Sirene aus dem Jahr 1945 befindet sich im Besitz der Kunsthalle Mannheim.

Die neue voluminöse Tektonik harmoniert mit der weichen Bronze. Ozeaniden, Sirenen und Nereiden – Fabelwesen des Meeres erschließen mit ihren geschmeidigen Körpern den Raum. Bänder, Flügel, Haare und Wogen unterstützen sie dabei.

Henri Laurens, La sirène, (Große Sirene), 1945, Bronze, 115 x 51,7 x 75 cm, Kunsthalle Mannheim



© VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Foto: Kunsthalle Mannheim / Gern Yüoetas)

Betrachten Sie die Figur aus Bronze. Welche Wirkung erzeugt das Material? Wie reguliert sich der Einfall des Lichts auf der Oberfläche?

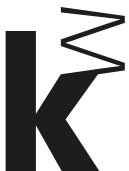


Nehmen Sie sich ein Blatt Papier. Umrunden Sie die Plastik und entscheiden Sie sich für eine Ansicht. Bleiben Sie stehen und zeichnen Sie die komplexen Formen der Bronze. Dabei schauen Sie nicht auf Ihre Zeichnung, sondern übersetzen die Bewegung Ihrer Augen in eine durchgehende Linie auf dem Papier. Es geht nicht darum, die Plastik genau abzubilden, sondern sie zeichnend zu betrachten. Wenn Sie möchten, verändern Sie Ihren Standpunkt und zeichnen erneut.



Finden Sie Wörter, mit denen Sie ihre Linien beschreiben können?

Die Vielfalt der Sirenen, die Laurens zwischen 1937 und 1952 schuf, ist erstaunlich. Neben der Sirene als Verführerin bezieht sich eine andere wichtige Sirenen-Gruppe auf den verzaubernden Gesang der allmächtigen Seherin. Eine Dritte betont den Aspekt der Metamorphose. Wieder eine andere gibt der Sirene ein Muschelhorn in die Hand, über das sie instrumental ihre Magie wirken lässt.



Die Sirene der griechischen Mythologie ist ein Fabelwesen mit besonderer Ausstrahlung und Schönheit. Mit welchen plastischen Mitteln setzt Laurens diese unwirkliche Schönheit um?

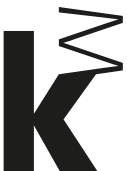
Suchen Sie in der Ausstellung andere Variationen zum Thema der Sirene. Welchen Aspekt hat Laurens jeweils umgesetzt? Wie drückt er sich in der Form aus? Schreiben Sie Ihre Ergebnisse auf und besprechen Sie sie in der Gruppe.



Ausgehend von Ihrer Blindzeichnung zu Beginn – was können Sie zur Form der Sirene sagen? Folgen Sie mit den Augen der Aufwärtsbewegung der Figur: Beginnend beim schwer aufliegenden Fischschwanz, über den Unterkörper in den Oberkörper, bis in die Arme und den Kopf. Die Figur wirkt an einigen Stellen wie abgeschnürt. An den Einschnürungen findet zugleich ein Richtungswechsel statt. Die voluminösen Segmente werden auf den Raum hin neu ausgerichtet, es entsteht ein Rhythmus, eine Bewegung der Figur. Diese Bewegung wird unterstützt durch den Lichteinfall, der die Oberfläche glänzen lässt. Laurens schafft in der Sirene eine neue Formensprache, die in ihren weichen Linien, ihrem Volumen, ihrem Drehen, Wachsen und Fließen der Natur entnommen ist und sie gleichzeitig vereinfacht und verformt.

Finden Sie Assoziationen zu diesen Formen und schreiben Sie sie auf. Beginnen Sie mit dem Begriff „Meer“ und bilden Sie eine Begriffskette, die jeweils den letzten Buchstaben des vorhergehenden Wortes zum ersten Buchstaben eines neuen Begriffs macht: Meer – Rauschen – Natur – R...





VERGLEICHEN SIE!

Abschließend können Sie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Arbeiten in einer Tabelle miteinander vergleichen. Hatte Laurens ihrer Meinung nach Recht, wenn er behauptete, dass man die Strenge seiner frühen, kubistischen Arbeiten auch in seinem reifen Werk wiederfindet?



ASPEKTE DER WERKBETRACHTUNG	FRAU MIT FÄCHER (1921)	GROSSE SIRENE (1945)
<p>Material und Wirkung <i>Aus welchem Material bestehen die Plastiken? Wie wirken sie?</i></p>		
<p>Form und Aufbau <i>Welche Formen herrschen vor? Wie sind die Plastiken aufgebaut?</i></p>		
<p>Raum und Bewegung <i>Wie verhalten sich die Plastiken in Bezug auf den sie umgebenden Raum? Mit welchen gestalterischen Mitteln suggerieren die Plastiken Bewegung?</i></p>		

ANREGUNGEN ZUR NACHBEREITUNG DES MUSEUMSBESUCHS



Bei einem Besuch in der Kunsthalle Mannheim können die SuS weitere Werke des Bildhauers Henri Laurens entdecken. Neben der breiten Vielfalt seiner Skulpturen zeigt die Sonderausstellung Zeichnungen und Druckgrafiken des Künstlers und macht seinen Weg zu einer abstrahierenden Naturinterpretation erfahrbar.

Zur Nachbereitung des Museumsbesuches
schlagen wir folgende Aufgaben vor:

EIN GEGENSTAND – VIELE ANSICHTEN IM RAUM

Die SuS nähern in sich in eigenen praktischen Arbeiten von der Zeichnung über die Collage bis hin zu einer Assemblage den bildnerischen Mitteln des Kubismus an. Als realer Ausgangspunkt kann ein Stillleben mit Alltagsgegenständen dienen. Die Gegenstände und ihre Überlagerungen sowie ihre, in den umgebenden Raum ausgreifende Wirkung kann zunächst zeichnerisch, in einem zweiten Schritt mit farbigen Papieren in einer Collage und in einem dritten Schritt in einer Assemblage umgesetzt werden. Für die Assemblage können die SuS Gegenstände aus ihrem Alltag sammeln und verarbeiten.



Benötigtes Material:

Alltagsgegenstände, Papier, Zeichenstifte, farbige Papiere,
Draht, Heißklebepistole

MEERESWESEN AUS TON

Die SuS gestalten Meereswesen mit Knetmasse (beispielsweise lufttrocknender Ton). In selbständiger Recherche können sich die SuS Meereswesen aus verschiedenen Kulturkreisen zum Vorbild nehmen. Anhand der Vorarbeit in Ton kann die Herstellungsweise einer Bronzefigur besprochen werden. Die getrocknete Tonfigur kann mit Farben bemalt werden, eine farblose Lasur imitiert die Lichtreflexe einer Bronze.



Tipp: Lassen Sie die SuS Claude Debussys Musikstück „La Mer“ oder Darius Milhauds „Saudades do Brasil (1920)“ anhören, um die Einstimmung auf das Meer und seine Mythen musikalisch zu untermalen.

Benötigtes Material:

Lufttrocknender Ton oder andere Knetmasse, Farben und Lasuren

LINKS UND LITERATUR



- Ausstellungskatalog: Henri Laurens – Wellentöchter, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen und Kunsthalle Mannheim, Mannheim, Köln 2018
- Petra Kathke: Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte Anregungen Aktionen, Band 1/2, Weinheim 2001
- https://www.youtube.com/watch?v=2umNQ_RBCDw
[Film: Wie ein Bronzeguss entsteht; Stand: 08.02.2019]
- <https://www.tate.org.uk/kids/games-quizzes/cuboom>
[Englischsprachiges Spiel Cuboom: Explore Paris and discover cubism - cubify Paris and then the world; Stand: 08.02.2019]

SAMMLUNG ONLINE:

Unter www.sammlung-online.kuma.art erhalten Sie umfassende Einblicke in die Sammlung online der Kunsthalle Mannheim. Hier finden Sie die sammlungseigenen Werke von Henri Laurens zur digitalen Ansicht im Klassenraum.

INFORMATION UND BUCHUNGEN



Ab sofort arbeiten **Kunsthalle Mannheim** und **Mannheimer Abendakademie** zusammen. Wir bieten Ihnen für Ihre Schulklassen, auch abgestimmt auf unsere Arbeitsblätter, Führungen zu verschiedenen Themen mit oder ohne künstlerische Praxis an. Schülerinnen und Schüler erhalten im Klassenverband freien Eintritt. Die Führungsgebühr richtet sich nach Dauer und Inhalt der Führung.

Um einen Termin für eine Schulklassenführung zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an:

Tina Kaufmann: 0621 1076 190 · t.kaufmann@abendakademie-mannheim.de
Silvia Szabo: 0621 1076 186 · s.szabo@abendakademie-mannheim.de

Detaillierte Informationen zu unseren Angeboten für Schulklassen, Kinder und Jugendliche finden Sie unter:
kuma.art/de/kunstvermittlung

Möchten Sie regelmäßig aktuelle Informationen zu unserem Programm erhalten?
Auf www.kuma.art/de/mailchimp können Sie sich für den Newsletter der Kunsthalle Mannheim registrieren.

Gefördert durch:

